

Michael Gienger

***REINIGEN
AUFLADEN
SCHÜTZEN***

*Wie wir Heilsteine
richtig zur Wirkung bringen*

NEUE  ERDE



Inhalt

Der sichere Umgang mit Heilsteinen	4
Wie entstehen »Verunreinigungen«?	6
Der unsichtbare Ballast · Informationen · Anhaftung · Reinigung	
Waschen und Säubern	11
Verschmutzung und Veränderungen · Säubern und Waschen · Die Waschlotion · Schmuckreinigung	
Entladen	17
Energie als Informationsträger · Entladen der Energie · Entladen auf Hämatit? · Entladen im Kühlfach?	
Reinigen	20
Die Information der Vergänglichkeit · Reinigung auf Amethyst · Reinigung in Salz · Reinigung im Sonnenlicht · Räucherungen und Klangschalen · Das Reinigungsritual	
Die Reinigungszeremonie	29
Vorbereitung · Sammlung · Zeremonie · Abschluß	
Aufladen	36
Verstärken und Erwecken · Traditionelle Methoden · Moderne Methoden · Aufladen im Sonnenlicht · Aufladen im Mondlicht · Aufladen auf Bergkristall · Abschließender Tip	
Sonstige Pflege	43
Achtsamkeit und Bewunderung · Veränderungen der Steine · Wasser in den Steinen · Aufbewahrung	
Schutz und Klärung	48
Der Informationsfluß im Menschen · Auflösen von Störungen · Schutz durch Heilsteine · Anhaftungen in Räumen · Klären von Räumen · Steinsalz-Leuchten · Reinigungs- und Schutzmischung · Selbstregulierende Systeme	
<i>Der Autor · Dank · Abbildungsnachweis · Literatur</i>	60

Der sichere Umgang mit Heilsteinen

Es war ein Phänomen, mit dem niemand gerechnet hatte: Ich hatte einen Heliotrop, der mir mehrmals bei Erkältungen gute Dienste geleistet hatte, an einen Freund weitergegeben. Der Grund dafür ist mir nicht mehr im Sinn, der Effekt dafür um so mehr. Denn kaum hängte sich jener den Stein am Lederband um den Hals, bekam er Erkältungssymptome. Und zwar so rasch, daß er glücklicherweise auf die Idee kam, den Stein wieder abzulegen. Und siehe da – die Erkältungssymptome schwanden ebenso schnell, wie sie erschienen waren. Nun war die Neugier geweckt: Er legte den Stein wieder an – und die Symptome kamen; Stein wieder weg – die Symptome gingen. Und so wiederholte sich das ganze mehrmals. Selbstverständlich legte er den Stein zu guter Letzt beiseite, und dann kam der unvermeidliche Anruf: »Sag bloß, was für einen Stein hast du mir da um Himmels willen gegeben?!«

Ich wußte es nicht. Was war mit dem Stein los? Eigentlich war Heliotrop ja ein Stein, der bei Erkältungen helfen sollte, warum löste er nun diese Symptome aus? War das wie in der Homöopathie, wo ein Mittel beim Gesunden jene Symptome auslöst, die es beim Kranken heilt? Wir versuchten es sofort mit einem anderen Heliotrop, doch da blieben diese Effekte aus. Zurück zum ersten Exemplar – und prompt kamen die Erkältungssymptome wieder. Irgend etwas schien diesem Stein – und nur diesem Stein – »anzuhängen«, was bei anderen Heliotropen nicht der Fall war. Zwar kamen mir in diesem Moment die Erkältungen wieder in den Sinn, die ich mit genau diesem Stein kuriert hatte, doch was half uns das weiter? Möglicherweise hatte der Stein »Krankheitsinformationen« gespeichert. Doch wie – und vor allem, wie bekommt man diese wieder weg?

Ich begann zu recherchieren und war höchst erstaunt, wie viele Quellen ich zum Thema »Speichern und Löschen feinstofflicher Informationen« fand! Offenbar war dieses Thema seit Urzeiten bekannt, und es fanden sich immer wieder dieselben Hinweise, wie unerwünschte »Informationen« gelöscht werden können: Räucherungen waren weltweit das beliebteste

Mittel, gefolgt von Reinigungen mit Salz, die allein im »Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens«,* einem Lexikon zu Brauchtum und Volksgut, zehn Seiten beanspruchen! Zeitgleich – es war die zweite Hälfte der 1980er Jahre – stieß ich auf mündliche Überlieferungen nordamerikanischer Schamanen, die zum feinstofflichen Reinigen von Kristallen ausdrücklich das Einlegen in Amethystdrusen empfahlen.

Nun, all das war schnell ausprobiert: In intensiven Krankheiten eingesetzte Heilsteine wurden von sensiblen Personen getestet, die meist unangenehme Empfindungen verspürten. Natürlich war ich skeptisch genug, um auch »unbenutzte« Steine unterzumischen, doch zu meiner Verwunderung wurden diese tatsächlich als »neutraler« wahrgenommen. Die offensichtlich »verunreinigten« Steine wurden dann den verschiedenen Methoden unterzogen: Mit Salz bestreut, in Rauch gehalten, auf Amethyst-Drusenstücke gelegt... Und siehe da – sie lösten im Anschluß weder unangenehme Empfindungen noch irgendwelche Krankheitssymptome aus. Selbst der eingangs genannte Heliotrop war wieder »sauber«.

Seither gehört das »Reinigen von Steinen« zum festen Repertoire des sicheren und sorgfältigen Umgangs mit Heilsteinen. Unerwünschte »Nebeneffekte« lassen sich damit deutlich reduzieren, der Erfolg steinheilkundlicher Anwendungen wird verlässlicher. Auch auf den Menschen übertragen, ergeben sich aus unseren Erfahrungen interessante Erkenntnisse zum Thema »Reinigung und Schutz«, über die das vorliegende Büchlein nun berichten soll...



Tübingen, Frühjahr 2008
Michael Gienger

* Hanns Bächtold-Stäubli: *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*, Walter de Gruyter, Berlin 1987 (Nachdruck der Originalausgabe von 1936)

Wie entstehen »Verunreinigungen«?

Der unsichtbare Ballast

Kennen Sie das: Sie sehen einen wunderschönen Stein, doch wenn Sie ihn in die Hand nehmen, kommt er Ihnen »komisch« vor? Oder Sie tragen Ihre Lieblings-Steinkette, doch nach einer Weile wird diese bleischwer, und es wird Ihnen eng um den Hals? – Was Sie hier wahrnehmen, ist der »unsichtbare Ballast«, der vielen Dingen anhaftet. Doch was ist das?

Der »unsichtbare Ballast« ist nichts anderes als aufgenommene und gespeicherte »Information«. Wobei die Aufnahme und Speicherung von Information eigentlich gar nichts Negatives ist. Nur wenn sie uns zu stören und zu beeinträchtigen beginnt, empfinden wir sie als »Ballast«. Ansonsten ist sie eben einfach da...

Das eindrucksvollste Erlebnis hatte ich in diesem Zusammenhang mit einem ostpreußischen Bernstein aus einer alten Sammlung. Als ich den Stein das erste Mal in Händen hielt, hatte ich den unwillkürlichen Impuls, die Augen zu schließen, und schon sah ich eine weite Landschaft mit wogenden Getreidefeldern vor mir. Ich faßte meine Eindrücke für die Anwesenden in Worte, und als ich die Augen wieder öffnete, stand eine ältere Dame mit tränenfeuchten Augen dabei und sagte: »Sie haben soeben in wunderschönen Worten meine Heimat beschrieben!« Sie stammte aus Ostpreußen und hatte die beschriebene Gegend wiedererkannt – nur, ich selbst war noch nie in Ostpreußen gewesen. Die Bilder konnten folglich nur im Bernstein selbst gewesen sein. Und sie berührten mich so tief, daß ich seither einen starken Wunsch verspüre, ins Baltikum zu fahren; daß mir in der Folge »zufällig« Bücher wie »Die Mücke im Bernstein«* (ein Ostpreußenroman) in die Hände fielen u. v. m.



* Else G. Stahl: *Die Mücke im Bernstein*, Franz Ehrenwirth Verlag, München 1971 (als Taschenbuch: Bastei Lübbe Tb. Nr.12952, Bergisch Gladbach 1989)

Natürlich würde ich in diesem Fall weder von einem »Ballast« noch von einer »Verunreinigung« reden, da mich die Informationen aus diesem Bernstein eher positiv berührten und inspirierten. Doch das sind eben die beiden Seiten derselben Medaille: Wo wir auf schöne oder angenehm inspirierende Informationen treffen, ziehen uns diese an. Wo wir dagegen auf belastende oder beeinträchtigende Informationen treffen, stoßen uns diese ab. Wobei die Bewertung »anziehend« oder »abstoßend« von niemand anderem als uns selbst getroffen wird! Denken Sie nur an die Musik (auch eine Art der »Information«): Was dem einen gefällt, ist dem anderen zum Grausen...

Doch so, wie wir die Musik, die uns mißfällt, abstellen können (zumindest wenn sie aus dem eigenen Radio kommt), so können wir auch störende Informationen aus Steinen löschen – sofern es nicht die »Eigeninformationen« des Steins selbst aufgrund seiner Farbe, Beschaffenheit, Struktur und Entstehung sind.* Die gehören unabänderlich zu ihm und sind nicht löschar! – Doch was sind »Informationen« eigentlich genau?

Informationen

Was Informationen eigentlich sind, läßt sich am Beispiel der Gedanken verstehen: Gedanken sind keine Materie (sie sind nicht »greifbar«) und auch keine physikalische Energie (es gibt kein Meßgerät für sie). Doch Gedanken können wahrgenommen und ausgetauscht werden. Haben Sie nicht auch schon erlebt, daß Sie einen »Gedanken gefaßt« haben, und plötzlich spricht jemand genau diesen Gedanken aus?

Informationen sind geistige Ideen und Konzepte. Ideen, »wie etwas ist«, oder Konzepte, »wie etwas funktioniert«. Schon die antiken Philosophen Sokrates, Platon und Aristoteles sprachen von der »Welt der Ideen« hinter der »Welt der Erscheinungsformen«. Die ganze Natur organisiert sich durch den Austausch von Informationen. Klänge, Bilder oder eben Gedanken sind »Informationen«, die wir selbst erschaffen oder aufnehmen und

* Siehe Michael Gienger: *Die Steinheilkunde*, Neue Erde, Saarbrücken 1995

weitergeben. Auch Materie wird durch Informationen gestaltet und geformt, wie die Forschungen Rupert Sheldrakes belegen.*

Information an sich ist also etwas rein Geistiges und weder Energie noch Materie. Das wird häufig verwechselt. Insbesondere Energie wird oft mit Information gleichgesetzt. Doch das sind zwei verschiedene Dinge. Am besten läßt sich das am Beispiel eines Radiosenders verstehen: Ein Radiosender strahlt Energie in einer ganz bestimmten Frequenz aus. Um ihn zu empfangen, stellen wir unser Radio auf dieselbe Frequenz ein (soundsoviel Megahertz). Damit haben wir über »Resonanz« (Mitschwingen in derselben Frequenz) die energetische Verbindung hergestellt. Von nun an können wir die Informationen empfangen, die der Radiosender durch Modulationen (Abwandlungen der Intensität oder Unterbrechungen) auf seiner Sendeenergie mitschickt. Doch was wir schließlich im Radio hören, ist nicht die Sendefrequenz an sich (das wäre ja nur ein und derselbe Ton), sondern die darauf transportierte Information, die gewissermaßen wie der Reiter auf dem Roß zu uns reist.

Information läßt sich also auf Energie auflagern und wieder von dieser Energie ablesen (Bsp. Radio, Fernsehsender, Mobiltelefon usw.). Doch was bei uns ankommt, was wir wahrnehmen und verarbeiten, ist nicht die Trägerfrequenz (Energie), sondern die aufmodulierte Information. Dasselbe trifft auf materielle Speicherungen von Information zu. Die Buchstaben, die Sie gerade lesen, sind an sich einfach schwarze Partikelchen auf weißem Papier. Was Sie aufnehmen und verarbeiten, sind jedoch nicht Papier und Druckerschwärze (ich hoffe zumindest, Sie verspeisen dieses Büchlein nicht!), sondern die gewissermaßen »aufgelagerte« Information.

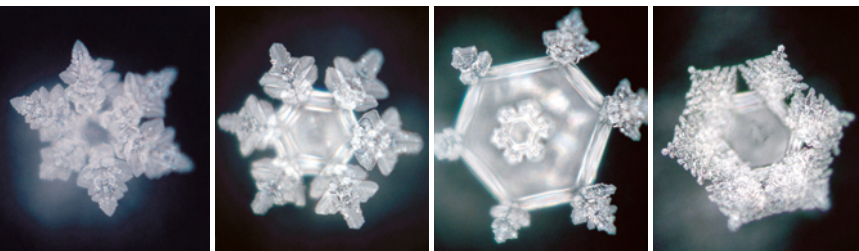
Anhaftung

Auf diese Weise können Informationen an Energie oder Materie »anhaften«, ohne selbst diese Energie oder Materie zu sein. Doch die »anhaltende Information« verändert ihre jeweilige Grundlage. So kann ein bedrucktes

* Rupert Sheldrake: *Das Gedächtnis der Natur*, Scherz, München 1988

Blatt Papier zum Lachen bringen (wenn Sie es lesen und nicht verspeisen!) oder todtraurig stimmen (es gibt Romane, die sollte man gleich auf Taschentuchpapier drucken), was einem weißen Blatt Papier so ohne weiteres und in der Intensität nicht möglich ist. Anhaftende Information kann also die Grundeigenschaften des Trägermediums massiv überlagern und verändern.

Und das erleben wir tagtäglich. In der Steinheilkunde gerade auch dann, wenn wir an einem schönen Stein plötzlich etwas »ganz anderes« wahrnehmen. Eine Empfindung, ein Gefühl, eine Wahrnehmung, eine Inspiration, eine Idee o. ä. Das kann ein Teil des Steins selbst sein, denn auch Farbe, Beschaffenheit, Struktur und Entstehung des Steins vermitteln sich uns als wahrnehmbare Informationen – es kann aber auch einfach etwas »Anhaftendes« sein, das mit dem Stein selbst gar nichts zu tun hat. Ähnlich wie im Wasser, in dem solche Fremdeinflüsse in der Bewegung, beim Eintrocknen oder Einfrieren sogar sichtbar werden,* können Gedanken, Gefühle, Stimmungen oder eben »Krankheitsinformationen« im Stein an Energie oder Materie »angehängt« und so mit ihm verbunden sein.



*Wasserkristalle machen die Information im Wasser sichtbar: Hier ein und dasselbe Wasser, das mit den »Vier Jahreszeiten« von Vivaldi bespielt wurde (v. l. n. r.: Frühling, Sommer, Herbst und Winter). Die Information verändert die Form, obwohl Materie und Energie identisch sind.***

* Siehe M. Gienger, J. Goebel: *Edelsteinwasser*, Neue Erde, Saarbrücken 2006

** Fotos entnommen aus Masaru Emoto, *Die Antwort des Wassers* Bd. 1, KOHA-Verlag, Burgrain 2002